

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Insertate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 103.

Dienstag den 23. Dezember 1902.

12. Jahrgang.

Deutsches und Sächsisches.

Bretinig. Bei der am Sonnabend im Gasthof zum Unter stattgefundenen Gemeinderats-Ergebniswahl wurden gewählt und zwar aus der 1. Klasse der Ansfässigen die Herren: Adolf Kunath Nr. 91 und Bernhard Bebold Nr. 39, aus der 2. Klasse der Ansfässigen Herr Albin Philipp Nr. 105 b und aus der Klasse der Unanfsässigen Herr Bernhard Eichhorn Nr. 62.

Beim Gerannabeh des Jahreswechsels empfiehlt es sich dringend, den Einkauf von Freimarken zur Frankierung der Neujahrsbriefe einige Tage vor dem 31. Dezember zu bewirken, damit zur Zeit des Neujahrsverkehrs Erschwernisse an den Postschaltern möglichst vermieden werden. Ebenso liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß mit der Auslieferung der Neujahrsbriefe, insbesondere der nach entfernten Orten bestimmten, frühzeitig begonnen und hiermit nicht etwa bis 31. Dezember gewartet wird. Damit bei dem zum Jahreswechsel beträchtlich gesteigerten Briefverkehr die Briefbestellung ordnungsmäßig durchgeführt werden kann, ist es in noch höherem Grade als zu gewöhnlicher Zeit erforderlich, daß in den Aufschriften der Sendungen die Angabe der Wohnung des Empfängers recht genau erfolge, unter Bezeichnung von Straße, Hausnummer und Stadtwerk. Bei Briefen nach Berlin ist bekanntlich auch der Buchstabe des Postbezirks und die Ordnungsnummer der Postpostanstalt, z. B. (C. 2, N. W. 7, W. 9, S. W. 12, usw.) mit anzugeben.

Eine für Handwerker beachtenswerte Entscheidung einer Prüfungs-Kommission bezüglich der Pflicht der Lehrherren, auf die Ausbildung der ihnen anvertrauten Lehrlinge die nötige Sorgfalt zu verwenden, ist kürzlich getroffen und von der zuständigen Handelskammer als gerechtfertigt und gesetzlich zulässig anerkannt worden. Ein Lehrling, der eine vierjährige Lehrzeit durchgemacht, hatte die Gelellensprüfung vor der Prüfungskommission der Innung nicht bestanden. Da 4 Jahre die längste Zeit einer Lehrzeit umfassen, mußte der Lehrling gleichwohl freigesprochen werden. An diese Freisprechung knüpfte die Innung indessen die Bedingung, daß der Prüfling noch ein halbes Jahr auf Kosten seines Lehrmeisters bei einem anderen Innungsmeister nachzulernen und daß der frühere Lehrmeister ihm während dieses halben Jahres 12 Mark monatlich zu zahlen habe. Die Innung nahm an, daß im vorliegenden Falle den Lehrmeister die Schuld an den mangelnden Kenntnissen des Prüflings treffe, da er es bei dessen Ausbildung an der erforderlichen und vom Gesetze vorgeschriebenen Sorgfalt habe fehlen lassen.

Der Kohlenversandt aus den böhmischen Revieren hat sich in der letzten Zeit infolge der starken Fröste lebhaft gestaltet. Insbesondere waren Hausbrandkohlen stark begehrt. Aber auch die Bezüge für die Industrie haben sich gesteigert, und endlich sind die Eisenbahnen mit erhöhtem Bedarfe hervorgetreten. Unter solchen Verhältnissen konnte die laufende Förderung in klarer anstandslos untergebracht werden. Was die Bezüge Deutschlands anbelangt, so machten sich diese namentlich aus den entfernter gelegenen Gebieten, welche seither mit Breklets versorgt wurden, bemerkbar, aber auch von den Elbstationen sind wegen des diesjährig erfolgten vorzeitigen

Schiffahrtschlusses die Bahnbezüge bereits aufgenommen worden.

Dresden. Mit dem am Montag gezogenen Hauptgewinn der Königsberger Geldlotterie im Betrage von 25,000 Mark, der in die Kollektion von Theodor Wolters, hier, Seestraße, gefallen ist, hat die Glücksgöttin einmal eine geschickte Hand bewiesen. Unter 3 von 9 in der Fabrik der Aktiengesellschaft vormals Seidel u. Naumann Beschäftigten, gespielten Losen befand sich auch dasjenige mit der Glücksnummer 114,808. Die glücklichen Gewinner erhalten somit auf ihre gleichmäßigen Anteile das stattliche Sümmechen von annähernd 2800 Mark. Diese Weihnachtsüberraschung ist um so angenehmer, als die in den Vororten und in der Friedrichstadt wohnenden Beteiligten in der Mehrzahl mit Kindern reichlich gesegnete Familienväter be- im Begriffe sind, sich einen Hausstand zu gründen. Die Sendung ist somit im wahren Sinne des Wortes an die richtige Adresse gekommen.

Se. Majestät der König hat den Kammerherrn z. D. Ernst Georg August Graf Wilding von Königsbrück mit der Funktion eines diensthütenden Kammerherrn Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen, beauftragt.

Wie eine aus New-York vorliegende Meldung besagt, hat im Auftrage Sr. Majestät des Königs von Sachsen der dortige deutsche Generalkonsul an den kontraktbrüchig gewordenen bisherigen königlich sächsischen Kammerfänger Georg Antbes die Aufforderung zur Rückgabe des Albrechtsordens und Aufgabe des Titels als königlich sächsischer Kammerfänger gerichtet.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in China, Se. Excellenz Dr. Rumm von Schwarzenstein, traf in Dresden ein und nahm in Sendigs Hotel Europäischer Hof Wohnung.

Durch ein großes Schadenfeuer ist in Obersdorf bei Zittau am Freitag Nachmittag das Herr Wilhelm Holz gehörende Bauergut vollständig vernichtet worden, während von dem angrenzenden Wilhelm Heidrichschen Bauergute eine Scheune mit dem angebauten Schuppen niederbrannte. Der Besitzer war während des Brandes zu einem Begräbnisse abwesend. Der letztere ist durch die eigenen Kinder des Abbrändlers, der nicht versichert hat, veranlaßt worden.

Von einer amerikanischen Millionen-Erbschaft, an welcher vier Familien in Löhau beteiligt sein sollen, weiß die „D. Z.“ zu berichten. Danach soll ein naher Verwandter des verstorbenen, früher an der sächsischen Staatsbahn bediensteten Fahrgeleis-Kassierers Müller, der zuletzt in Nordamerika lebte, angeblich sein ganzes aus Stahlminen stammendes und mehrere Millionen Dollars betragendes Vermögen an seine in Löhau und Freiberg lebenden Verwandten testamentarisch vermacht haben. Die Angelegenheit soll zur Zeit bereits durch die Gesandtschaft in Dresden geregelt werden. — Die Nachricht klingt stark — amerikanisch.

In der Nähe der Grünzer und Winterischen Glasfabrik in Deuben wurde dieser Tage früh ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann auf dem Bahngleise tot aufgefunden. Er hatte sich überfahren lassen. Der Selbstmörder ist mit dem 20jährigen Glasmacher Klotz von Deuben identisch.

Von der Emporscheune herabgestürzt und später erstoren ist vor kurzem in Markt, haufen ein Geschirrführer. Er hatte in einer offenstehenden Scheune Unterkommen gesucht und war jedenfalls in der Dunkelheit in die Tiefe gestürzt. Infolge eines hierbei erlittenen Schädelbruchs wurde der Verunglückte betäubungslos und erstarb, ehe man ihn auffand.

Der in der Nacht zum 8. Dezember bei milder Temperatur gefallene massenhafte Schnee hat infolge seiner Schwere erheblichen Schaden insbesondere in den Nadelholzbeständen des oberen Vogtlandes angerichtet; es wird von allen Seiten arger Schneeebruch und namentlich der verhängnisvolle Wipfelbruch starker und schwächerer Bäume gemeldet. Auch der Fernsprechverkehr wurde durch die schweren, nassen Schneemengen gestört, die umfangliche Drahtzerstörungen herbeiführten. — Zwei Opfer des letzten starken Frostes — zwei arme böhmische Drahtbinder — wurden am Montag früh unweit der sächsischen Grenze, zwischen Schönbach und Fleißen, tot aufgefunden.

Notstandsarbeiten zur Beschäftigung Arbeitsloser werden auch in diesem Winter in Chemnitz wieder ausgeführt. Es kommen nur Erdarbeiten in Frage, die auch von ungelübten Arbeitern verrichtet werden können. Zur Durchführung dieser Arbeiten hat der Rat ein Berechnungsgeld bis zu 40000 Mark bewilligt.

Am Donnerstag früh jagte sich der bei der Ortskrankenkasse zu Wurzen beschäftigte, verheiratete Buchhalter Berg in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Kopf. Noch lebend, aber schwer verletzt, wurde er in das Stadtkrankenhaus gebracht. Bei einer Revision der Krankenkasse waren Unregelmäßigkeiten entdeckt worden.

Am 14. Dezember Nachmittag wurde auf dem Staatsstraßenübergange unweit Glauchau ein durchgehendes Geschirr von einer rückfahrenden Lokomotive überfahren. Ein Pferd wurde dadurch getötet. Die geschlossene Schranke war vom Geschirr durchbrochen worden.

Das „akademische Viertel“ scheint sich bei den Stadtvätern von Zwickau besonderer Ausnützung zu erfreuen. Ein dem „Pirnaer Anzeiger“ vorliegender Bericht über eine am 17. d. M. abgehaltene Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums beginnt mit folgendem Stoffsatz des Referenten: „Heute Nachmittag um 5 Uhr sollte eine Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums stattfinden, aber um 5 Uhr war außer dem Herrn Vorsteher Wolf und dem Protokollanten kein Mensch im Sitzungssaale anwesend. Kurz nach 5 Uhr erschien dann der Ratsvorsitzende, Herr Oberbürgermeister Keil, und danach sammelten sich allmählich die Mitglieder des Kollegiums, bis sie nach 1/6 Uhr in einer Anzahl von 22 in angeregter Unterhaltung beieinander waren.“

Von dem verstorbenen Hofrat Professor Dr. Puschmann in Wien war der Universität Leipzig testamentarisch ein Vermächtnis zugefallen, das nach gerichtlicher Schätzung ca. 621,000 Mark betrug und dessen Zinsen zur Förderung der Forschung auf dem Gebiete der Geschichte der Medizin verwendet werden sollten. Das Testament war von Verwandten des Erblassers angefochten worden. Jetzt wird die Mitteilung verbreitet, das Landgericht in Wien als zweite Instanz habe zu

Gunsten der Universität Leipzig in dieser Erbschafts-Angelegenheit entschieden. Beim Rektorat der Universität liegt bis jetzt keine Bestätigung der Meldung vor.

Die Gattin des Schlichtmeisters Bechet der Weberei von R. Winteritz u. Co. in Hohenelbe verließ am Dienstag früh gegen 7 Uhr ihre Wohnung, um ihrem Manne das Frühstück in die Arbeit zu bringen; sie ließ ihre beiden Kinder im Alter von 4 und 2 Jahren allein beim geheizten Ofen der Wohnung zurück. Als sie zurückkehrte, lag das ältere Kind, ein Mädchen, neben der Ausgangstür der Wohnung, vom Kopfe bis zu den Füßen verbrannt und verkohlt. Das andere Kind war ohne Verletzungen.

Zu dem bereits gemeldeten Fluchtversuch des Raubmörders Behnert aus dem Gefängnisse wird aus Weimar noch berichtet: Nachdem Behnert im Laufe des Dienstages, wahrscheinlich in Rücksicht auf die Verlobung des Großherzogs, ein Schnabengespuch eingebracht hatte, versuchte er am Abend zu entweichen. Mit einem Eisenstab hat er den Gefangenenaufseher Derlings hinterwärts nieder geschlagen. Der Schlag war aber doch nicht wuchtig genug; der Beamte erhielt zwar eine Wunde, doch gelang es ihm, Behnert niederzuringen und festzuhalten, bis Hilfe kam. Behnert hatte in dem Mitgeführten Kräuter, welcher im Gefängnisse Kalfaterdienste verrichtete, einen Helfershelfer gefunden. Durch „Kalfater“ (zugegebene Zettel) hat Kräuter dem Behnert Mut eingeflößt und ihm Aussicht auf Entweichen gemacht; den Eisenstab hat er Behnert auch verschafft. Am Dienstagabend rief Behnert durch Pöchen an seiner Zellenthür den Aufseher herbei, erzählte, daß er aus Versehen seinen Wasserbehälter umgeworfen habe und bat, daß man ihm neues Wasser geben möge. In dem Augenblicke, als der Beamte sich wieder entfernte, hat Behnert von hinten mit dem Eisenstab auf ihn eingeschlagen. Kräuter hat bei diesem Ueberfalle sich ebenfalls gegen den Beamten vergangen, als er jedoch sah, daß die Angelegenheit sich für ihn fruchtlos erweisen würde und der Beamte sich beiden erwehren konnte, ließ er nach und entfernte sich. Dem Beamten gelang es dann, Behnert wieder in seine Zelle einzuschließen; es wurden zwei städtische Schutzleute zur Hilfe herbeigeholt und Behnert in Eisen gelegt.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Hlg. Christfest: Hlg. Abendmahl, Beichte 8 1/2 Uhr Vormittag. — Nachmittag 4 Uhr: Christvesper.

Zweiter Christtag: Vormittag 9 Uhr Gottesdienst mit Festmotette.

An beiden Festtagen Kollekte für die kirchliche Armenpflege (Gemeindekolonie).

Am 2. Feiertag: Verteilung des Kircharmengelbes.

Marktpreise in Ramenz

am 18. Dezember 1902.

50 Kilo	höchster/niedrigster Preis.		Preis.
	M. Pl.	M. Pl.	
Korn	7 —	6 75	Heu 50 Kilo 3 —
Weizen	7 65	7 36	Stroh 1200 Pfd. 20 —
Gerste	6 78	6 70	Butter 1 k (höchster) 2 40
Safer	7 —	6 75	„ (niedrig) 1 90
Heideform	7 85	7 50	Erdsen 50 Kilo 9 75
Sirke	12 —	10 58	Kartoffeln 50 Kilo 1 75